



29.12.2014

Sindelfingen

Sehen und gesehen werden bei fetziger Musik

Über 1000 Gäste bei der 36. Sindelfinger Weihnachtssession



Zoom"Cucumber" war eine der acht Bands, die den Gästen der 36. Sindelfinger Weihnachtssession einheizten KRZ-Foto: Simone Ruchay-Chiodi

VON CARINA FREY

SINDELFINGEN. Mit über 1000 Besuchern war die Stadthalle bei der 36. Sindelfinger Weihnachtssession wieder sehr gut besucht - die acht Bands brachten eine große Stilvielfalt auf die Bühne.

Mit rockigen und swingigen Klängen heizten Bands auch in diesem Jahr dem Publikum wieder ordentlich ein. Doch nicht allein die Musik steht im Mittelpunkt der Session. Es geht auch darum, Bekannte wiederzutreffen und sich selbst sehen zu lassen. Die Leitung des Events oblag auch in diesem Jahr wieder den beiden Session-Urgesteinen Joachim Pflieger und Thomas Schlüter. Sie moderieren, greifen selbst in die Saiten und haben die beiden alle Hände voll zu tun, denn fast minütlich kommen Altbekannte auf sie zu für ein kurzes Gespräch oder einfach, um Hallo zu sagen. "Es ist schön, immer so viele bekannte Gesichter unter den Musikern und im Publikum zu sehen", freut sich Schlüter.

Seit ihrer Premiere 1979 hat sich die Weihnachtssession zu einem festen Ereignis etabliert. Klar, dass viele Bands gerne auf diese Bühne möchten. "Wir hatten über 20 Anfragen von Bands, können aber einfach nicht mehr als acht Bands ins Programm aufnehmen", erklärt Thomas Schlüter. Die Stile der Bands erstrecken sich von Jazz und Soul über Balladen bis hin zum Rock. "Aber ausschließlich schöne Rockmusik", schmunzelt "Jokes" Pflieger, "Schreier mögen wir nicht so sehr." An der Musik von "White

Daze" gefällt ihm besonders, "dass die Jungs tollen Rock spielen, weil er nicht alt ist, aber doch Wurzeln hat." Noch etwas härter wird die Musik bei "Burn 'N'" und "Cucumber", doch immer kombiniert mit tollen Melodien und Riffs. Später am Abend greifen die Veranstalter dann auch selbst zum Instrument: Im Rahmen der alljährlichen "Point of View Session Band" jammen sie in großer Gruppe auf hohem qualitativem Niveau und sorgen für große Begeisterung im Saal.

Neben vielen Stammgästen zieht die Session, die seit neun Jahren in der Stadthalle veranstaltet wird, auch immer wieder neue Talente an. Der Leadsänger der Band "Colm Egan and the Dead Heads" zum Beispiel sei für das Konzert extra aus Irland angereist, erzählt Session-Mitveranstalter und -Moderator Joachim Pflieger. "Der Kontakt zu der Band kam über Martin Hansen zustande, einem der Mitbegründer der Weihnachtssession", erklärt er. Das Repertoire von "Colm

Eine Plattform für Solo-Instrumentalisten

Egan and the Dead Heads" umfasst Pop- und Folk-Melodien, aber auch bekannte Rock-Hymnen wie Springsteens "Fire", dem ein irischer Klang eingehaucht worden ist. Bei fröhlichen Twist-Rhythmen am Ende des Sets kommt auch das Publikum immer mehr in Bewegung. "Let me see your hands", fordert Colm Egan zum Mitmachen auf.

Moderator Joachim Pflieger nutzt eine der Umbaupausen zwischen den Bands, um ein aktuelles Ereignis musikalisch aufzugreifen. "Machen wir zwischendurch doch mal was zum Mitsingen", kündigt er nach einem eher von hardrockigen Instrumentalklängen geprägten Set die Sängerin Beatrice Nuber-Mathé an. "Ich war noch niemals in New York, ich war noch niemals auf Hawaii", singt sie und spätestens jetzt weiß jeder im Saal, worauf Pflieger hinauswollte: eine musikalische Hommage an den kürzlich verstorbenen Udo Jürgens.

Neben etablierten Bands bietet die Weihnachtssession auch eine Plattform für Solo-Instrumentalisten. "Da auch immer viele Musiker ohne festes Engagement dabei sind, machen wir zu Beginn traditionell ein gemeinsames Jammen", erklärt Thomas Schlüter. Dabei sind Improvisationstalent und Spontanität gefragt, denn die Musiker treffen sich alle gerade mal eine Stunde vor Beginn der Session. Gemeinsam werden dann schnell Repertoires ausgetaucht und definiert, was in welcher Besetzung gespielt wird. Eine Art geordnetes Chaos also. "Das macht einfach immer wahnsinnig Spaß, zuzusehen was da entsteht", so Schlüter. In tollen Arrangements erklingen Klassiker wie "Addicted to Love" oder Lennons "Imagine".

Das Motto der Jam-Session scheint auch ein Leitspruch der Johnsons zu sein: "Einfach auf die Zwölf, proben ist out", erklärt Vater Martin Johnson kurzerhand, denn die Band musiziere nach langer Zeit erstmalig wieder zusammen. "Johnson & Johnson", das sind Vater Martin am Klavier, Sohn Lukas am Schlagzeug, dazu tatkräftige Unterstützung von Gitarre und Posaune sowie dem Saxofonisten und Jazzpreisträger Andi Maile, der auch

in der SWR Bigband spielt. Der Stil der Johnson-Band ist jazzig-rockig und ruft wilde Tanzbewegungen im Saal hervor. Diese sechs scheinen wirklich ein eingespieltes Team zu sein, wenn sie solch extravagante Melodien und Tonfolgen ganz ohne Probe aus ihren Instrumenten hervorzaubern.

Kurze Umbauphasen und pointierte 20-minütige Sets der Bands sorgen auch bei der diesjährigen Weihnachtssession wieder für abwechslungsreichen und qualitativ hochwertigen Musikgenuss, der beim Publikum bestens ankommt. "Es ist einfach toll, dass so hochkarätige Musiker hier ohne Gage spielen", ist Organisator Joachim Schlüter stolz. Nicht zuletzt deshalb ist es auch möglich, einen Teil der Einnahmen an soziale Zwecke zu spenden. Eines davon ist das in Tansania beheimatete Projekt "time2help", dessen Engagement die Session-Veranstalter beeindruckt.

Gestärkt durch musikalische und kulinarische Genüsse wird in der Stadthalle bis spät in die Nacht weitergefeiert. Zum Finale um kurz nach ein Uhr nachts versammeln sich nochmal sämtliche Bands auf der Bühne um sich vom Publikum zu verabschieden.

[\[Fenster schließen... \]](#)